



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Aussiedlerhof Laufer

Gemeinde

Eglisau

Bezirk

Bülach

Ortslage

Vorder Stadtberg

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Breitstrasse 1, 1.1

Bauherrschaft Heinrich Laufer (o. A. – o. A.)

ArchitektIn

Weitere Personen

Baujahr(e) 1922–1930

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nicht geprüft

KGS nicht geprüft

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.

05500520

Festsetzung Inventar

AREV Nr. 0452/2021 Liste und
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

-

05500522

AREV Nr. 0452/2021 Liste und
Inventarblatt

-

Schutzbegründung

Am Ende des 19. Jh. war die Landwirtschaft in eine tiefe Krise geraten. Eine der Massnahmen, die Agrarstrukturen zu verbessern war die Um- oder Aussiedlung von Höfen in die Randgebiete des Kulturlandes. Im Kanton Zürich wurden zwischen 1922 und 1951 in 23 Gemeinden Aussiedlerhöfe erbaut. In Eglisau erreichte die Schaffung von Aussenhöfen während der Gesamtmelioration in den 1950er Jahren mit 13 neuen Aussenhöfen ihren Höhepunkt.

Von 1922–1923 liess die angesehene, alteingesessene Eglisauer Familie Laufer auf der damals un bebauten Hangterrasse über dem Rhein und dem Vorder Stadtberg das Vielzweckbauernhaus an der Breitstrasse (Vers. Nr. 00520) erbauen. 1930 wurde der Hof, der Viehzucht, Ackerbau und Rebbau betrieb, um eine Remise mit Stall, Schweineställen und Schopf (Vers. Nr. 00522) erweitert. Als seltenes und gut erhaltenes Beispiel eines Aussiedlerhofes aus den 1920er Jahren in der Region ist der Hof Laufer siedlungs- und wirtschaftsgeschichtlich von grosser Bedeutung. Als Einzelbau der Hofgruppe ist besonders das Vielzweckbauernhaus in baukünstlerischer und architekturgeschichtlicher Hinsicht bedeutsam. Seine Grunddisposition mit einem Wohn- und Ökonomie teil unter einem First entspricht der traditionellen bäuerlichen Architektur. Baustilistisch orientiert es sich jedoch am vorherrschenden Reformstil mit neoklassizistischem Einschlag und Anleihen der städtischen Bürgerhäuser, einer Architektursprache, die damals oft für Bauernhäuser der ländlichen Obersicht verwendet wurde. Das Bauernhaus Laufer erfüllte nicht nur einen funktionalen Zweck, in der stattlichen Grösse (Bauvolumen) und der repräsentativen städtischen Formensprache (Walmdach mit Dachgauben, Eingangsportal, Wohnzimmerausstattung mit klassizistischen Architekturelementen) drückt sich auch das Ansehen und Selbstbewusstsein der Erbauerfamilie aus. Durch seine exponierte Lage über dem Rhein prägt der Aussiedlerhof Laufer auch noch heute das Orts- und Landschaftsbild von Eglisau massgeblich mit.

Schutzzweck

Erhaltung des Aussiedlerhofes bestehend aus dem Vielzweckbauernhaus und dem Nebengebäude. Substanzielle Erhaltung der Bauten mitsamt ihren bauzeitlichen Oberflächen und ihrer bauzeitlichen Ausstattung.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung



Aussiedlerhof Lauffer

Der Aussiedlerhof liegt nördlich des Städtchens Eglisau auf einer Hangterrasse über dem Rebberg Vorder Stadtberg. Im O des Vielzweckbauernhauses verläuft die Breitstrasse, im S die Promenadenstrasse. Benachbart im W steht das Nebengebäude. Nördlich liegen ein Hofplatz und ein offener Fahrzeugunterstand von 1967 (Breitstrasse 1.2; Vers. Nr. 00521), dahinter befindet sich eine kleine Christ- und Obstbaumplantage. Zur Bauzeit des Vielzweckbauernhauses war die Umgebung unbebaut. Heute begrenzt die in der 2. H. des 20. Jh. zu einem Wohnquartier angewachsene bäuerliche Siedlung Wiler den Aussiedlerhof Lauffer.

Objektbeschreibung**Vielzweckbauernhaus (Vers. Nr. 00520)**

Der zweigeschossige, langgestreckte Mischbau vereinigt unter einem First einen südseitigen Wohn- und einen nordseitigen Ökonomieteil. Ein allseitig abgewalmtes Rafendach mit offenen Dachuntersichten schliesst den Bau ab. Drei Dachgauben und ein zentral auf dem Dachfirst aufragender Kamin bekrönen die nach S, zum Rhein gewandte Schmalseite des Gebäudes. Während der Wohnteil ganzheitlich gemauert ist, ist der Ökonomieteil im OG in Holzskelettbauweise erstellt. Über dem grau gestrichenen Sockel sind die Fassaden im EG allseitig verputzt und weiss gestrichen und im OG mit Ausnahme der Südseite bretterverschalt. Regelmässig gesetzte Rechteckfenster, die mit Steingewänden und grünen Jalousieläden versehen sind, gliedern die Fassaden. An der Südfassade (Stube, Nebenstube) sind je fünf Fenster pro Geschoss dicht aneinandergereiht. Die Ostfassade ist als Hauptansichtsseite gestaltet mit einer durchgehenden hölzernen Laube auf profilierten Kragbalken, die an den Stirnseiten von den vorkragenden Mantelmauern der Süd- und Nordfassade gefasst wird. Der portalartig gestaltete Hauseingang ist mit einer steinernen Freitreppe und Begleitfensterchen an den Seiten versehen. Ein profiliertes Kunstgewände rahmt die Tür, die eine Verdachung mit einer Traube als Schlussstein und eine teilverglaste Rahmentür mit Sternmotiv aufweist. An der Ostfassade befinden sich auch die Hauptzugänge zum grossen Ökonomieteil, der etwa zwei Drittel des gesamten Gebäudevolumens einnimmt. Die Holztüren des stichbogigen Tennors, des Stalls und der Remise sind alle grün gestrichen. An der Westseite ist dem Ökonomieteil ein polygonaler Standerker mit Zeltdach angefügt. Die Wohnungen im EG und OG sind über eine offene Treppe erschlossen, die in einem Stichgang längs des Tenns angeordnet ist. In beiden Wohnungen ist bauzeitliche Raumausstattung (Treppengeländer, Wandtäfer, Türen, Kachelöfen etc.) vorhanden. Eine Besonderheit ist der reiche Innenausbau der beiden Wohnzimmer mit Wandtäfer, das klassische Architekturmotive wie Säulen, Pilaster und Kapitelle aufweist. Auch der Ökonomieteil ist in Konstruktion und Grundrissdisposition erhalten.

Nebengebäude (Vers. Nr. 00522)

Eingeschossiger Mischbau mit massivem EG und holzverkleideten Giebeln unter geknicktem Satteldach. Zur Bauzeit hatte die «Remise mit Stall, Schweineställen und Schopf» einen längsrechteckigen Grundriss. Seine heutige irreguläre Form erhielt der Bau durch die Angliederung mehrerer Anbauten (Schleppdachanbau, Garage, Schweinestall). Die Fassaden des Gebäudes sind uneinheitlich gestaltet, ringsum mit Tür- und Fensteröffnungen unterschiedlicher Form und Grösse.

Baugeschichtliche Daten

1922–1923	Bau des Vielzweckbauernhauses (Vers. Nr. 00520)
1929	Blitzeinschlag im Dach
1930	Bau des Nebengebäudes (Vers. Nr. 00522) als «Remise mit Stall, Schweineställen und Schopf»
1948	Garagenanbau im S des Nebengebäudes
1954	«Buchtenanbau» am Ökonomieteil des Vielzweckbauernhauses
1956	Schweinestallanbau im W des Nebengebäudes
1959	Anbau einer Rebspritzanlage (Pumpenhaus), Bauherr: Meliorationsgenossenschaft Eglisau
1998	Im Wohnteil des Vielzweckbauernhauses Einbau von Küchen und Badezimmern

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Eglisau.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der kommunalen Schutzobjekte der Gemeinde Eglisau, Inv. Nr. 520, bearbeitet von AD&AD, Eglisau 2015.

Aussiedlerhof Laufer

- Franz Lamprecht und Mario König, Eglisau. Geschichte der Brückenstadt am Rhein, Zürich 1992, S. 364.
- Christian Renfer, Bäuerliche Wohn- und Ökonomiebauten, in: Siedlungs- und Baudenkmäler im Kanton Zürich, Stäfa 1993, S. 257–258.
- Staatsarchiv des Kantons Zürich.



Aussiedlerhof Laufer



Aussiedlerhof Laufer, Vielzweckbauernhaus (Vers. Nr. 00520), Ansicht von SO, 14.01.2015 (Bild Nr. D100581_72).



Aussiedlerhof Laufer, Vielzweckbauernhaus (Vers. Nr. 00520), Ansicht von SW, 14.01.2015 (Bild Nr. D100581_73).

Aussiedlerhof Laufer



Aussiedlerhof Laufer, Vielzweckbauernhaus (Vers. Nr. 00520), Hauseingang und Scheunentor an der Ostfassade, 14.01.2015 (Bild Nr. D100581_74).



Aussiedlerhof Laufer, Vielzweckbauernhaus (Vers. Nr. 00520), Westfassade mit polygonalem Ständerker am Ökonomieteil, Ansicht von NW, 28.05.2020 (Bild Nr. D101366_81).

Aussiedlerhof Lauffer



Aussiedlerhof Lauffer, Nebengebäude (Vers. Nr. 00522), Ansicht von NO, 28.05.2020 (Bild Nr. D101366_80).



Aussiedlerhof Lauffer, Nebengebäude (Vers. Nr. 00522), Ansicht von SW, 14.01.2015 (Bild Nr. D100581_77).